

Medienmitteilung

Kreuzlingen, 15. Mai 2017

HNZB Vortragsreihe – Elektrophysiologie «Herz im Takt?»

Am 4. Mai 2017 fand bereits der fünfte Publikumsvortrag des Herz-Neuro-Zentrums Bodensee im grossen Saal des Kreuzlinger Dreispitz statt. Über 100 interessierte Gäste folgten den Ausführungen von Prof. Dr. med. Volker Kühlkamp, Chefarzt der Kreuzlinger Elektrophysiologie, und Dr. med. Matthias Gass, Leitender Arzt Kinderkardiologie, zum Thema «Herz im Takt?». Wie das gesunde Herz elektrisch stimuliert wird, Herzrhythmusstörungen frühzeitig erkannt werden und welche Therapiemöglichkeiten der modernen Medizin heute zur Behandlung dieser Rhythmusstörungen zur Verfügung stehen, erklärten die beiden Fachexperten anschaulich in ihren Vorträgen.

Die klassischen Symptome der am häufigsten vorkommenden Rhythmusstörung, des Vorhofflimmerns, wurden bereits im Jahre 1924 in Thomas Manns Roman «Der Zauberberg» beschrieben. Dort heisst es nämlich: «Eisbeine, wissen Sie, kalter Schweiß, so Sie wollen, linnenweiß das Gesicht, das Herz in allen Zuständen, ein Puls, - mal fadenförmig und kaum zu fühlen, mal holterdiepolter, über Stock und Stein, verstehen Sie, und das Gehirn in einer Aufregung. Ich war überzeugt, daß ich abtanzen sollte.“ Mit diesem Exkurs in die Deutsche Literatur stieg Prof. Kühlkamp in die komplexe Welt der Herzrhythmusstörungen ein.

Vorhofflimmern - Eine Volkskrankheit mit weitreichenden Folgen

Bereits heute erkranken 5 bis 10 Prozent aller Europäer im Laufe ihres Lebens an dieser Herzrhythmusstörung. Weil sie mit zunehmendem Alter immer häufiger auftritt, ist alleine aufgrund der aktuellen demografischen Entwicklung in Zukunft mit einer steigenden Häufigkeit von Fällen zu rechnen.

Das Hauptproblem dieser Erkrankung sei nicht die Rhythmusstörung an sich, erklärte Prof. Kühlkamp. Diese sei im Vergleich zu anderen Rhythmusstörungen des Herzens eher harmlos und würde von einigen Betroffenen nicht mal bemerkt. Unbehandelt könne Vorhofflimmern aber potenziell gefährlich werden. Menschen mit Vorhofflimmern erleiden häufiger einen Schlaganfall oder entwickeln eine sogenannte Herzinsuffizienz.

Diese Rhythmusstörung wird von Spezialisten medikamentös oder durch die Katheterablation behandelt, bei welcher einige Herzzellen durch Strom verödet werden und so die das Vorhofflimmern verursachenden Areale des Herzens elektrisch isoliert werden.

Der vernetzte Patient: Moderne Implantate ermöglichen Ferndiagnose

Schlägt das Herz zu langsam oder droht gar die Gefahr eines plötzlichen Herzstillstandes, können vorsorglich Herzschrittmacher oder Defibrillatoren implantiert werden. Diese kleinen Computer leisten ausserordentliches, erklärte Prof. Kühlkamp. Sie überwachen das menschliche Herz über viele Jahre und

das rund um die Uhr. Sie erkennen frühzeitig alle auftretenden Herzrhythmusstörungen, sind in der Lage diese einzuordnen und bei Bedarf mit niederschwelligen elektrischen Impulsabgaben oder Schockabgaben zu beseitigen. Dabei zeichnen sie das EKG dieser wichtigen Ereignisse selbständig auf und übermitteln es automatisch zur Information an den behandelnden Arzt. Dieser kann dann, falls erforderlich, den Patienten direkt kontaktieren und wirksame Massnahmen initiieren.

Zum Abschluss beantworteten die Herzspezialisten ausführlich Fragen der interessierten Besucher und luden dazu ein, einen Blick auf ausgestellte Herzschrittmacher- und Defibrillatorsysteme sowie die speziellen Katheter der Katheterablation zu werfen.

Beim nächsten Patientenseminar des Herz-Neuro-Zentrums am 17. August 2017 informiert der Chefarzt der Herzchirurgie über die chirurgischen Behandlungsmöglichkeiten von erkrankten Mitralklappen. Die Teilnahme am Patientenseminar ist kostenlos.

Für weitere Informationen:

Medienstelle Herz-Neuro-Zentrum Bodensee

Telefon: +41 71 677 51 89

Mail: media@herz-zentrum.com

Web: www.herz-zentrum.com